

# 29416 Jeebel (SAW)

[~8 km nÖ Salzwedel; UTM: U32 652 5859]

Man kann davon ausgehen, dass Jeebel schon im frühen Mittelalter als Wohnplatz existiert hat. Bis ins 12. Jh. hinein lebten hier wohl vornehmlich Slawen. Über den slawischen Ortsnamen ist allerdings nichts bekannt. Im Zuge des Landesausbaus kamen Aussiedler aus westlicher gelegenen Regionen in die Altmark, gründeten hier neue Orte oder nahmen slawische Orte in Besitz. Oft gaben sie diesen Ansiedlungen den Namen ihres Herkunftsortes. So könnte es auch bei Jeebel gewesen sein. 1330 wird nämlich das „Jeebel“ südlich von Bremen urkundlich erwähnt. Aus dieser Tatsache lässt sich unschwer ableiten, dass Leute aus diesem Ort etwa um diese Zeit in die Altmark kamen, um hier unter günstigeren Bedingungen zu siedeln. Ihre neue Heimat nannten sie ebenfalls Jeebel.



Die Kirche ist ein kleiner Feldsteinbau mit halbkreisförmiger Apsis aus dem 15. Jh. Typisch spätgotisch ist das gestufte Südportal, umrahmt von einem Spitzbogen aus abwechselnd roten und fast schwarzen Backsteinen. Das Schiff hat eine Balkendecke, die Apsis wird von einer Halbkuppel überspannt. Der Taufengel aus dem 18. Jh. trägt frische Bemalung.

Leider hat der Nachbar die Nord- und Ostseite des Kirchengeländes „okkupiert“, so dass dort kein Zugang möglich war.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Groß Chüden, Riebau, Ritze.**